Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz

MeteoSchweiz

Klimabulletin November 2025

Die Schweizer Mitteltemperatur im November 2025 lag 0.1 °C über der Referenzperiode 1991-2020 und belegte damit den 36. Rang seit Messbeginn 1864. Die monatliche Sonnenscheindauer im November 2025 war verbreitet über dem vieljährigen Durchschnitt. Mancherorts gab es mehr als 150 % der Sonnenscheindauer der Referenzperiode.

Mildes Bergwetter in der ersten Novemberhälfte, hier auf der Bernina-Passhöhe. (Meteomeldungen, MeteoSchweiz-App)

Das Monatsbulletin von MeteoSchweiz beschreibt den Zustand des Schweizer Klimas im aktuellen Monat, vergleicht diesen mit der momentan gültigen Referenzperiode 1991-2020 gemäss Vorgabe der Weltorganisation für Meteorologie WMO und ordnet ihn in den historischen Kontext seit Messbeginn 1864 ein.
Die tägliche Produktion des Bulletins startet ab dem fünftletzten Tag des Monats.
Dies ist das definitive Bulletin für den November 2025.
Publikationsdatum: 10. Dezember 2025

© MeteoSchweiz
Kontakt: kundendienst@meteoschweiz.ch

Monatsbilanz

Temperatur

Vergleich zur Referenzperiode 1991-2020

Die landesweit gemittelte Monatstemperatur im November 2025 betrug 1.9 °C. Dies entspricht einer Abweichung zur Referenzperiode 1991-2020 von +0.1 °C.

Die Temperatur im November 2025 lag verbreitet im Bereich der Referenzperiode 1991-2020. An den Messstandorten von MeteoSchweiz wurden Temperaturabweichungen zur Referenz zwischen -1.4 °C und +0.9 °C registriert, wobei ein Grossteil der Stationen eine Abweichung von -0.4 °C bis +0.5 °C aufwies.

Abbildung 1 zeigt die definitive Monatsmitteltemperatur und die Abweichung zum Mittel über die Referenzperiode 1991-2020 für den November 2025.

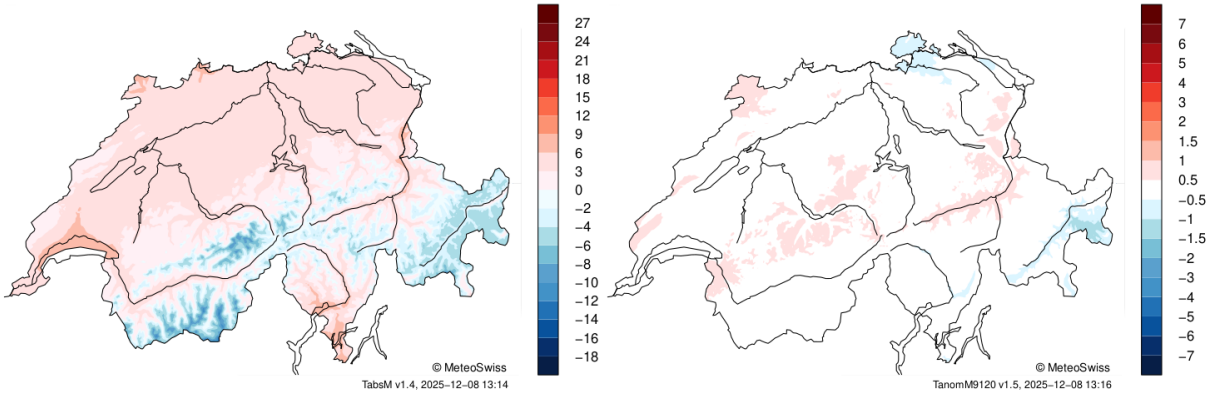

Abbildung 1: Monatsmitteltemperaturen (links) und Abweichung zur Referenzperiode 1991-2020 in °C (rechts) für den November 2025. Monatsmitteltemperaturen über 0 °C sind rot, Werte unter 0 °C sind blau eingefärbt (linke Grafik). Liegen die Monatsmitteltemperaturen über der Referenz, sind die entsprechenden Bereiche rot, Gebiete mit unterdurchschnittlichen Temperaturen blau dargestellt (rechte Grafik).

Die höchsten positiven Abweichungen zur Referenzperiode 1991-2020 verzeichneten die Regionen Jura, Alpennordhang und Nord- und Mittelbünden. Beispiele für Messstandorte sind Fahy und Napf (siehe Tabelle 1). Die grössten negativen Abweichungen stammten aus den Regionen Mittelland, Alpensüdseite und Engadin (z.B. die Stationen Buffalora und Grono).

Tabelle 1 zeigt Monatsmittelwerte der Temperatur an ausgewählten Stationen.

Entwicklung seit Messbeginn 1864

Die landesweite Monatsmitteltemperatur im November 2025 belegte den 36. Rang seit Messbeginn 1864. Der bisher wärmste November stammt aus dem Jahr 1994. Der damalige November erreichte eine Monatsmitteltemperatur von 4.8 °C, bei einer Abweichung von +3.0 °C zur Referenzperiode 1991-2020.

Der globale Klimawandel betrifft auch die Schweiz. Die Temperatur steigt seit der vorindustriellen Zeit in allen Jahreszeiten an. Auch im November ist der Temperaturanstieg seit der vorindustriellen Referenzperiode 1871-1900 signifikant. Die Monatsmitteltemperatur im November ist in den letzten gut 140 Jahren um 2.4 °C (1.3 bis 3.5 °C) gestiegen.

Mit der Monatsdurchschnittstemperatur von 1.9 °C liegt der November 2025 im jährlichen Schwankungsbereich des aktuellen Klimas. Die Monatstemperatur war damit für den aktuellen Klimazustand nicht aussergewöhnlich.

Niederschlag

An den Messstandorten von MeteoSchweiz wurden Verhältnisse der monatlichen Niederschlagssumme zur Referenz zwischen 24 % und 278 % registriert, wobei ein Grossteil der Stationen ein Verhältnis von 50 % bis 150 % aufwies.

© MeteoSchweiz
Kontakt: kundendienst@meteoschweiz.ch

Tabelle 1: Monatsmitteltemperatur für den Monat November an ausgewählten Stationen im Messnetz von MeteoSchweiz. Es ist jeweils die Höhe der Station, das aktuelle Monatsmittel, der Referenzwert (1991-2020) und die Abweichung zur Referenzperiode angegeben.

Station	Höhe [m ü.M.]	Monatsmittel [°C]	Referenz [°C]	Abweichung [°C]
Basel / Binningen	316	6.0	6.0	+0.0
Fahy	596	5.9	5.0	+0.9
Bern / Zollikofen	553	4.1	4.2	-0.1
Zürich / Fluntern	556	5.0	4.9	+0.1
Genève / Cointrin	411	5.7	6.0	-0.3
Engelberg	1036	2.8	2.5	+0.3
Napf	1404	3.1	2.2	+0.9
Sion	482	4.6	5.0	-0.4
Davos	1594	0.0	0.0	-0.0
Samedan	1709	-2.8	-2.1	-0.7
Buffalora	1971	-4.8	-3.4	-1.4
Lugano	273	8.4	8.4	+0.0
Grono	324	4.7	5.7	-1.0

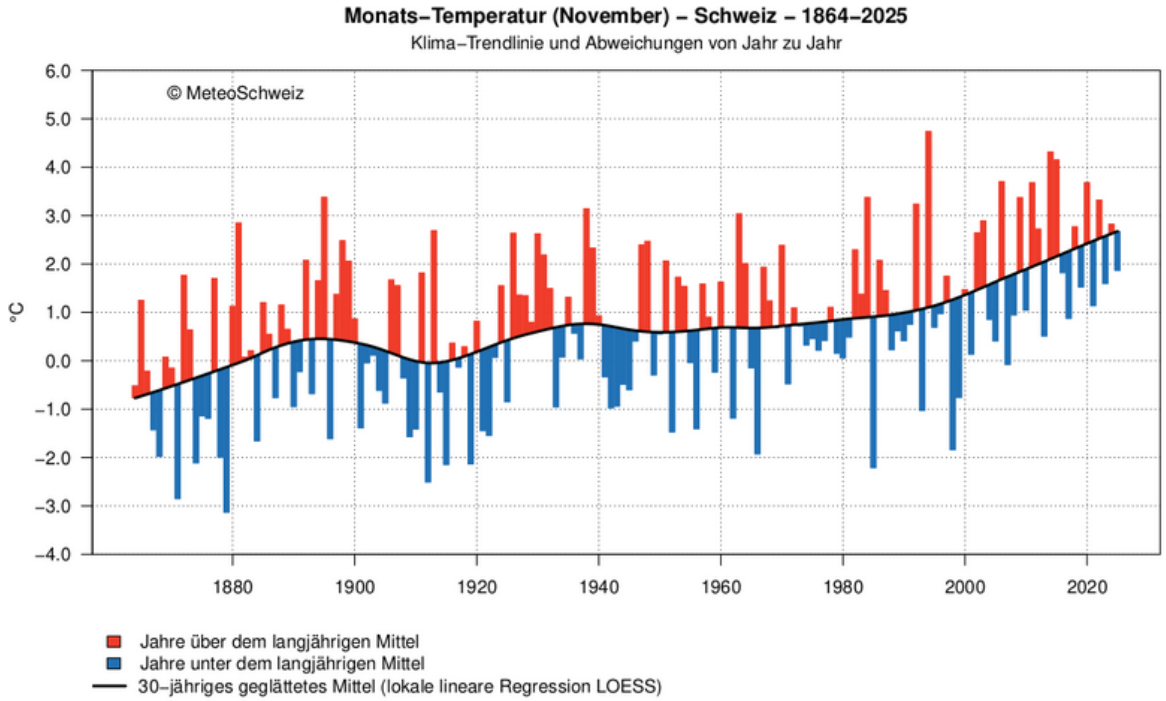

Abbildung 2: Verlauf der Monatsmitteltemperatur für den November, dargestellt als Abweichungen vom 30-jährigen geglätteten Mittel.

© MeteoSchweiz
Kontakt: kundendienst@meteoschweiz.ch

Tabelle 2: Niederschlagssumme für den Monat November an ausgewählten Stationen im Messnetz von MeteoSchweiz. Es ist jeweils die Höhe der Station, die aktuelle Monatssumme, der Referenzwert (1991-2020) und das Verhältnis zur Referenzperiode angegeben.

Station	Höhe [m ü.M.]	Monatssumme [mm]	Referenz [mm]	Verhältnis zur Referenz [%]
Basel / Binningen	316	97.8	65	150
Chasseral	1594	200.6	110	182
Bern / Zollikofen	553	114.2	77	148
Zürich / Fluntern	556	93.3	76	123
Genève / Cointrin	411	141.6	89	159
Payerne	490	113.7	66	172
Engelberg	1036	105.2	102	103
Sion	482	55.6	50	111
Grächen	1605	13.4	56	24
Davos	1594	53.8	71	76
Samedan	1709	39.8	70	57
Lugano	273	95.8	167	57
Col du Grand St-Bernard	2472	80.8	258	31

Die grössten Niederschlagsmengen im Vergleich zur Referenzperiode 1991-2020 verzeichneten die Regionen Mittelland und Jura. Beispiele für Messstandorte mit vergleichweise grossen Niederschlagssummen sind Chasseral und Payerne (siehe Tabelle 2). Die geringsten Niederschlagsmengen stammten aus den Regionen Nord- und Mittelbünden, Wallis, Alpensüdseite und Engadin (z.B. die Stationen Col du Grand St-Bernard und Grächen).

Abbildung 3 zeigt die monatliche Niederschlagssumme und die Abweichung zum Mittel über die Referenzperiode 1991-2020 für den November 2025.

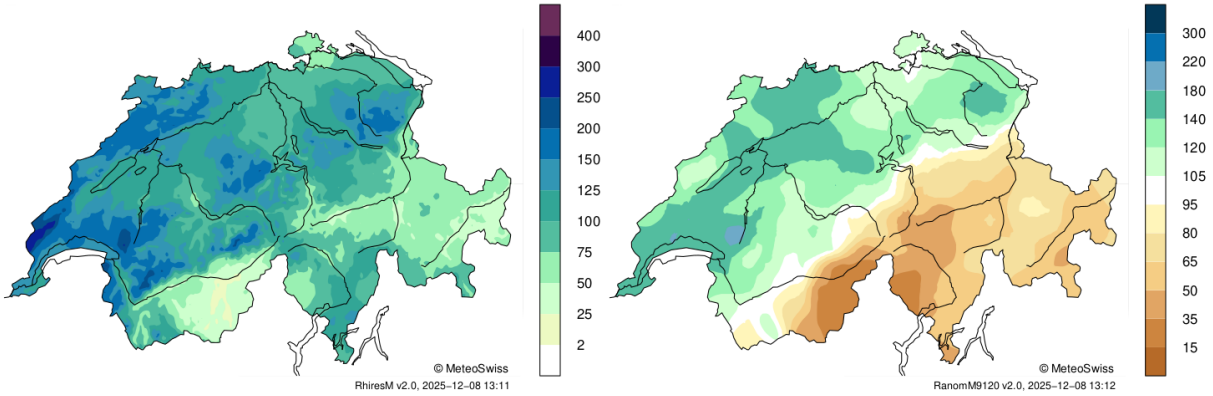

Abbildung 3: Monatliche Niederschlagssumme in mm (links) und Verhältnis zur Referenzperiode 1991-2020 in % (rechts) für den November 2025. Liegen die Monatsniederschläge über der Referenz, sind die entsprechenden Bereiche bläulich, Gebiete mit unterdurchschnittlichen Niederschlagsmengen sind braun dargestellt (rechte Grafik).

Tabelle 2 zeigt die Monatsniederschlagssummen und deren Abweichung zur Referenzperiode an ausgewählten Stationen im Messnetz von MeteoSchweiz.

Sonnenscheindauer

Die monatliche Sonnenscheindauer im November 2025 lag verbreitet über der Referenzperiode 1991-2020. An den Messstandorten von MeteoSchweiz wurden Verhältnisse der monatlichen Sonnenscheindauer zur Referenz zwischen 103 % und 167 % registriert, wobei ein Grossteil der Stationen ein Verhältnis von 110 % bis 150 % aufwies.

Am meisten Sonnenschein im Vergleich zur Referenzperiode 1991-2020 erhielt die Region Mittelland.

© MeteoSchweiz
Kontakt: kundendienst@meteoschweiz.ch

Tabelle 3: Sonnenscheindauer für den Monat November an ausgewählten Stationen im Messnetz von MeteoSchweiz. Es ist jeweils die Höhe der Station, die aktuelle Monatssumme, der Referenzwert (1991-2020) und das Verhältnis zur Referenzperiode angegeben.

Station	Höhe [m ü.M.]	Monatssumme [h]	Referenz [h]	Verhältnis zur Referenz [%]
Basel / Binningen	316	87.7	65	135
Bern / Zollikofen	553	109.0	66	165
Zürich / Fluntern	556	97.0	61	159
Genève / Cointrin	411	98.6	65	152
Luzern	454	88.4	53	167
Engelberg	1036	78.8	61	129
Sion	482	98.7	96	103
Montana	1423	124.1	121	103
Davos	1594	118.7	104	114
Samedan	1709	117.7	103	114
Lugano	273	140.1	105	133

Beispiele für Messstandorte mit mehr Sonnenschein sind Bern / Zollikofen und Luzern (siehe Tabelle 2). Die geringste Sonnenscheindauer im Vergleich zur Referenz verzeichnete die Region Wallis (z.B. die Stationen Montana und Sion).

Abbildung 4 zeigt die monatliche Sonnenscheindauer und die Abweichung zum Mittel über die Referenzperiode 1991-2020 für den November 2025.

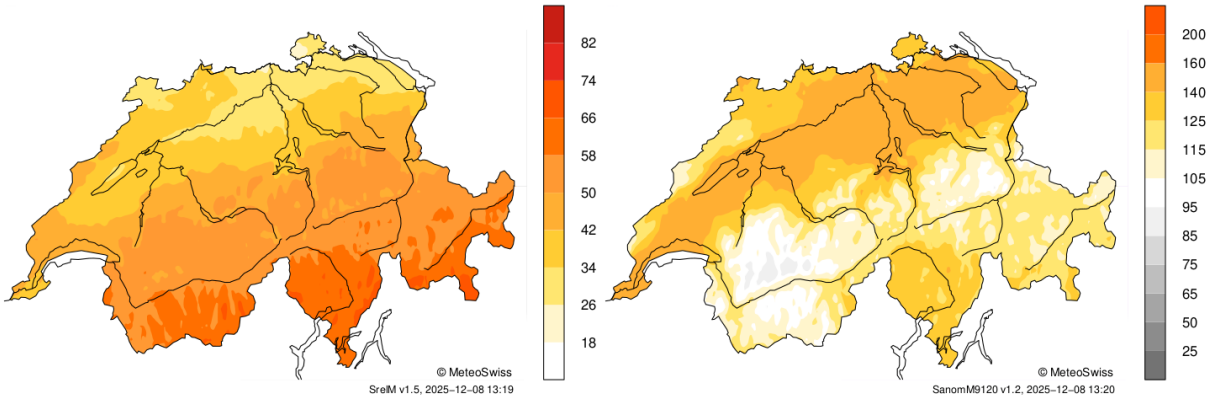

Abbildung 4: Verhältnis der effektiven Sonnenscheindauer zur maximal möglichen Sonnenscheindauer (links) und Verhältnis zur Referenzperiode 1991-2020 in % (rechts) für den November 2025. Liegt die monatliche Sonnenscheindauer über der Referenz, sind die entsprechenden Bereiche gelb, Gebiete mit unterdurchschnittlichen Temperaturen grau dargestellt (rechte Grafik).

Die monatliche Sonnenscheindauer im November 2025 erreichte an einer Messstation mit Daten seit über 120 Jahren den 5. Rang der sonnigsten Novembermonate: Luzern 88.4 h (Rekord: 106.6 h, 2015).

Tabelle 3 zeigt die monatliche Sonnenscheindauer und deren Abweichung zur Referenzperiode an ausgewählten Stationen im Messnetz von MeteoSchweiz.

Wetterereignisse

Sehr sonnige und milde erste Novemberhälfte

In den ersten fünfzehn Tagen strömten oft aus Süden oder Südwesten milde Luftmassen über die Schweiz oder es herrschte Hochdruckeinfluss. Dadurch zeigte sich der November verbreitet sehr sonnig und mild, besonders im Jura und am Alpennordhang. Mit häufigem Nebel oder Hochnebel stiegen die Temperaturen in den Niederungen aber kaum über das langjährige Mittel.

© MeteoSchweiz

Weiterführende Informationen

Erster Schnee bis im Flachland

Am 20. November fiel verbreitet Schnee, besonders entlang dem westlichen und zentralen Alpennordhang, aber auch im Wallis und im Kanton Graubünden. Zum ersten Mal im laufenden Winter reichte der Schnee bis ins Flachland. Während es in den Voralpen und Alpen über 24 Stunden lokal rund 10-45 cm Neuschnee gab, blieben die Schneemengen im Flachland im Bereich einzelner Zentimeter. Der Zeitpunkt des ersten Schnees in den tiefen Lagen ist nicht aussergewöhnlich. Es kommt in diesen Gebieten häufig vor, dass der erste Schnee zwischen dem letzten Novemberdrittel und Mitte Dezember registriert wird. Gemäss dem WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF waren die Schneehöhen zu Beginn des letzten Novemberdrittels in den nördlichen Voralpen und im westlichen Wallis und den Waadtländer Alpen überdurchschnittlich, in den südlicheren Alpenteilen und im Kanton Graubünden für die Jahreszeit noch unterdurchschnittlich im Vergleich zur Referenzperiode 1991-2020.

Kaltfronten brachten aussergewöhnliche Novemberkälte und Schnee

Nach der sehr milden ersten Novemberhälfte drückte eine Serie von Kaltfronten die Monatsmitteltemperatur wieder in den Bereich der Referenzperiode 1991-2020 hinunter. An einigen Tagen wurden für die Jahreszeit und das aktuelle Klima aussergewöhnlich tiefe Temperaturen registriert. Die Fronten brachten auch verbreitet Neuschnee.

Weiterführende Informationen

Monatsverlauf wichtiger Messgrössen

Abbildung 5 zeigt den täglichen Verlauf einiger wichtiger Messgrössen im November 2025 beispielhaft für eine Station in den Niederungen und einen Messstandort in erhöhter Lage.

Mehr erfahren

- Klima der Schweiz
- Klimawandel
- Publikationen
- Wetterarchiv der Schweiz

© MeteoSchweiz
Kontakt: kundendienst@meteoschweiz.ch

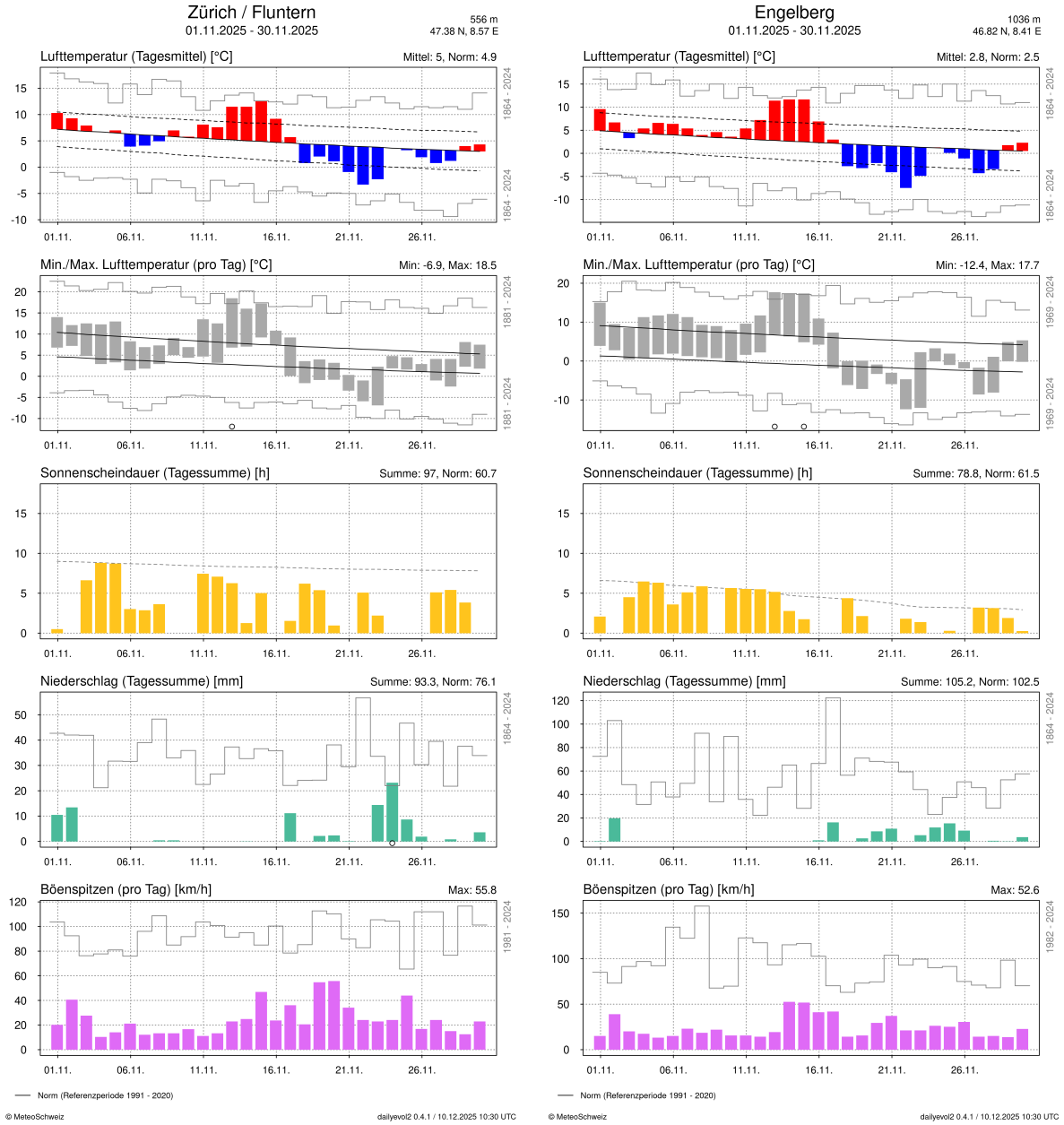

Abbildung 5: Monatsverlauf der Lufttemperatur (Tagesmittel und Tagesmaxima/-minima), Tagessumme der Sonnenscheindauer und des Niederschlags und höchste Böenspitzen pro Tag an den Stationen Zürich / Fluntern und Engelberg für den November 2025. Die mittlere Lufttemperatur ist als Abweichung zum klimatologischen Referenzwert 1991–2020 dargestellt.

© MeteoSchweiz
Kontakt: kundendienst@meteoschweiz.ch

Sehr sonnige und milde erste Novemberhälfte

In den ersten fünfzehn Tagen strömten oft aus Süden oder Südwesten milde Luftmassen über die Schweiz oder es herrschte Hochdruckeinfluss. Dadurch zeigte sich der November verbreitet sehr sonnig und mild, besonders im Jura und am Alpennordhang. Mit häufigem Nebel oder Hochnebel stiegen die Temperaturen in den Niederungen aber kaum über das langjährige Mittel.

In den Alpen oft perfektes Wanderwetter und weit überdurchschnittliche Temperaturen, so präsentierte sich die erste Hälfte des Novembers 2025. (Bild: Meteomeldungen, MeteoSchweiz-App)

Weit überdurchschnittliche Temperaturen

Besonders sonnig war es im Zeitraum vom 3. bis 13. November 2025. Inneralpin und auf der Alpensüdseite war es in diesen 10 Tagen praktisch lückenlos heiter mit bis zu 100% der maximal möglichen Sonnenscheindauer. Die Sonne schien regional derart oft, dass zur Monatshälfte schon an einigen Orten die durchschnittliche Novemberbesonnung übertroffen wurde. Ein Beispiel dafür ist Luzern. Der ansonsten in einem November nicht sehr sonnenverwöhnte Standort erhielt bis zum 15. November 2025 bereits 67 Sonnenstunden, das sind 126% der Referenz (53 Sonnenstunden in der Referenzperiode 1991-2020).

Wegen Nebel oder Hochnebel erhielten in dieser Phase die tieferen Lagen in der Nordwest- und Ostschweiz etwas weniger Sonne.

© MeteoSchweiz
Kontakt: kundendienst@meteoswiss.ch
Ausgabe: 18.11.2025 10:33

Mit der Sonne stieg die Tagesmitteltemperatur in den mittleren und hohen Lagen tageweise bis zu 10 °C über das Mittel der Referenzperiode 1991-2020, mit Föhneinfluss vom 13. bis 15. November gar 12 °C über die Referenzwerte.

Über die gesamte erste Monatshälfte betrachtet resultierten lokal Abweichungen zur Referenzperiode 1991-2020 von annähernd +5 °C, wie beispielsweise in der Westschweiz auf dem Moléson (+4,6 °C), in der Zentralschweiz auf dem Napf (+4,8 °C) und dem Pilatus (+4,7 °C) oder in der Ostschweiz auf dem Säntis (4,5 °C).

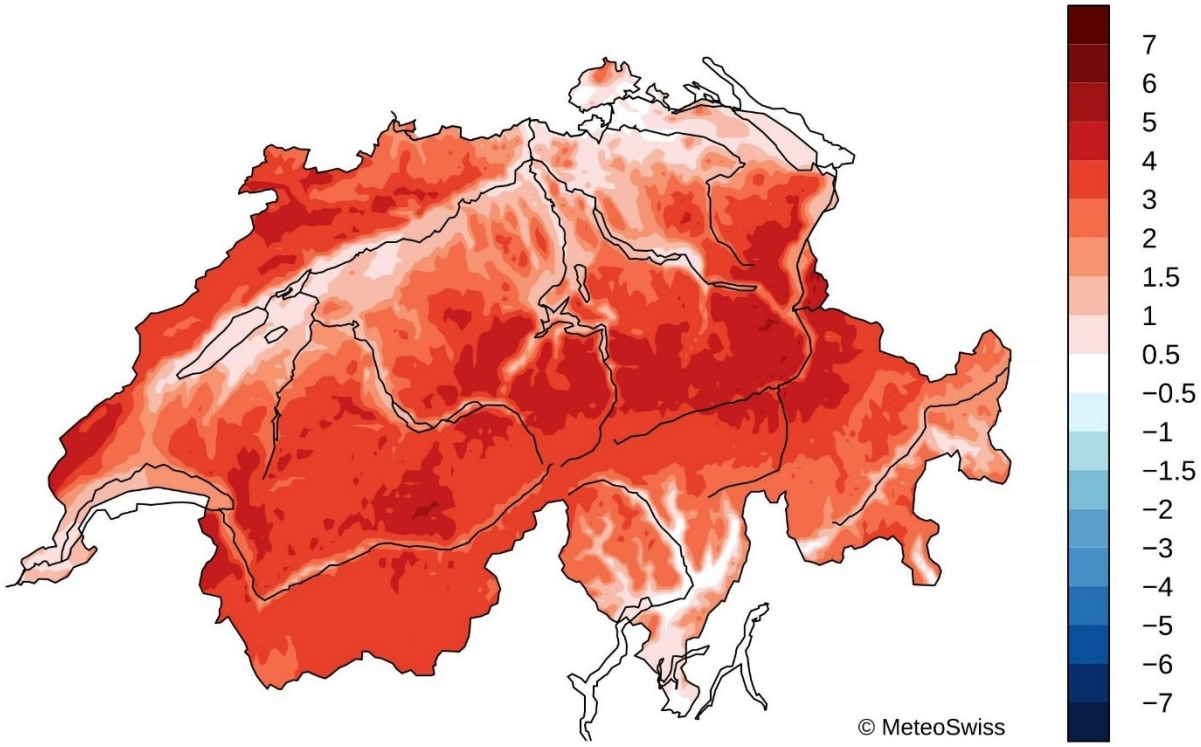

Abbildung 1: Temperaturabweichung zur Referenzperiode 1991-2020 in °C, gemittelt über die erste Novemberhälfte (1.-15.11.2025).

Vereinzelt neue Temperaturrekorde für November

Gegen Ende der Warmphase wurden lokal neue Novemberrekorde der Tagesmaximum-Temperatur registriert. Der neue November-Höchstwert in der Messreihe von Sion vom 15.11. zeigt eine Temperatur von 20,8 °C. In Sion wurde damit der Rekord vom 12. November 2018 mit 20,7 °C abgelöst. Mit Unterstützung eines kräftigen Föhns stieg die Temperatur am 14.11. in St. Gallen auf 20,6 °C (Rekord: 21,4 °C, 5. November 1994), Rang 3 in der langen Messreihe. In Delémont und Rünenberg wurden mit 23,5 (bisheriger Rekord: 22,8 °C, 2.11.2020) resp. 22,0 °C (bisheriger Rekord: 21,0 °C, 2.11.2020) ebenfalls neue Novemberrekorde aufgestellt. Auch in Aigle, Glarus und Vaduz wurde die 20-Grad-Marke übertroffen.

Am 14. November wurden bei La Brévine und La Chaux-de-Fonds mit 11,5 °C resp. 11,1 °C neue Höchstwerte der Tagesminimum-Temperatur für November erreicht. Bei La Brévine wurde der bisherige Rekord (9,6 °C) vom 9. November 1985 um fast 2 °C übertroffen. Tags davor wurde mit 9,5 °C auf dem Moléson und 9,3 °C auf dem Pilatus ein neuer Rekord des Tagesminimums registriert.

Novembertemperatur steigt deutlich an

Der globale Klimawandel zeigt sich auch in der Schweiz mit einem deutlichen Temperaturanstieg in allen Jahreszeiten. Im November ist die Temperatur im Vergleich zur vorindustriellen Referenzperiode bis 2024 um 2,5 °C [1,4 °C – 3,6 °C] angestiegen.

Es zeigt sich eine klare Häufung sehr milder November in den letzten 20-30 Jahren. Vor 1980 gab es praktisch keine Temperaturabweichungen von mehr als +3 °C zur vorindustriellen Referenzperiode in einem November, heute tritt dies alle paar Jahre auf. Dafür gab es früher regelmässig kalte November mit Abweichungen von -2 °C oder tiefer. Dies war zuletzt 1998 der Fall, seither lagen die Novembertemperaturen mit einzelnen Ausnahmen immer über dem vorindustriellen Mittel.

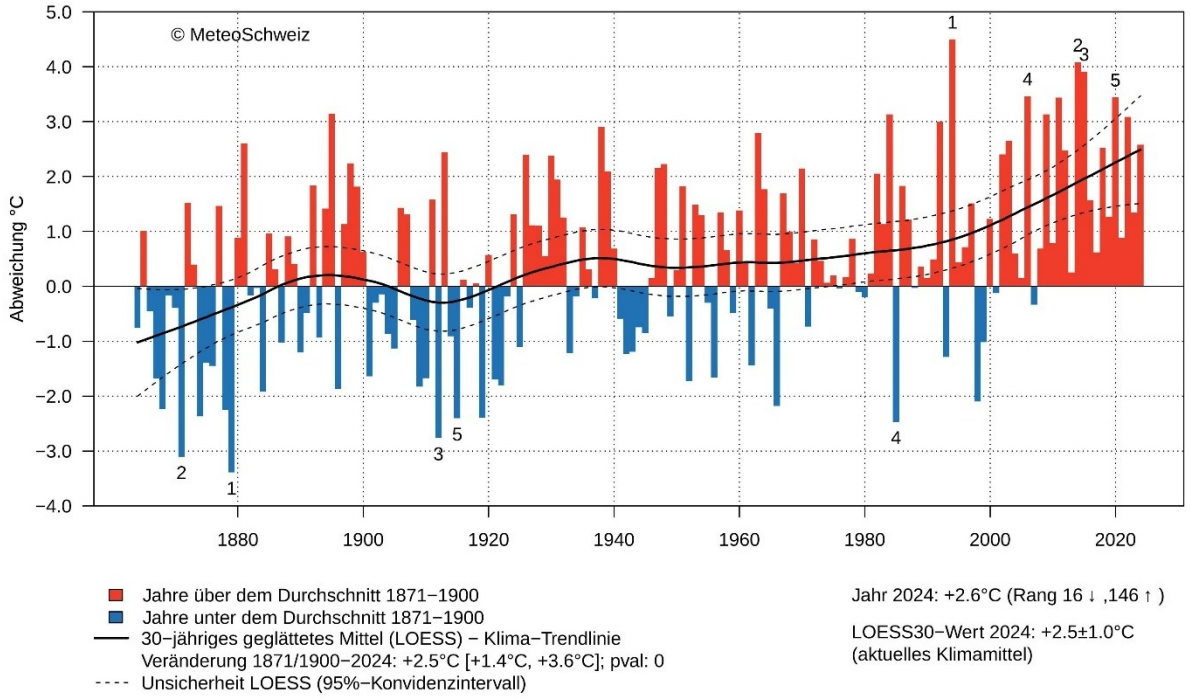

Abbildung 2: Landesweites Mittel der Temperaturabweichung zur vorindustriellen Referenzperiode 1871-1900 in °C für November von 1864 bis 2024.

Kaltfronten brachten aussergewöhnliche Novemberkälte und Schnee

Nach der sehr milden ersten Novemberhälfte drückte eine Serie von Kaltfronten die Monatsmitteltemperatur wieder in den Bereich der Referenzperiode 1991-2020 hinunter. An einigen Tagen wurden für die Jahreszeit und das aktuelle Klima aussergewöhnlich tiefe Temperaturen registriert. Die Fronten brachten auch verbreitet Neuschnee.

In der zweiten Novemberhälfte sorgten mehrere Fronten für Kälte in der ganzen Schweiz und Neuschnee bis in mittelhohe Lagen. (Bild: Hérémence im Wallis; Meteomeldungen, MeteoSchweiz-App)

Aussergewöhnlich niedrige Temperaturen für November

Die ersten Schneefälle kamen mit der ersten einer Serie von Kaltfronten zwischen dem 17. und 25. November. In dieser Phase sanken die Temperaturen regelmässig auch in tiefen Lagen unter den Gefrierpunkt. Die Tagesmitteltemperaturen lagen vom 18. bis 21. November verbreitet 3 bis 5 °C unter dem langjährigen Mittel der Referenzperiode 1991-2020, in Berglagen auch bis zu 11 °C darunter. An den kältesten Tagen, vom 21. bis am 23. November, sanken sie praktisch schweizweit 5-10 °C unter die Referenzperiode, wieder mit tieferen Werten in den Alpen. Nur in den Tessiner Tälern und entlang der Tessiner Seen blieben die Temperaturen in diesen Tagen etwas näher am Durchschnitt der Periode 1991-2020.

© MeteoSchweiz
Kontakt: kundendienst@meteoswiss.ch
Ausgabe: 26.11.2025 10:28

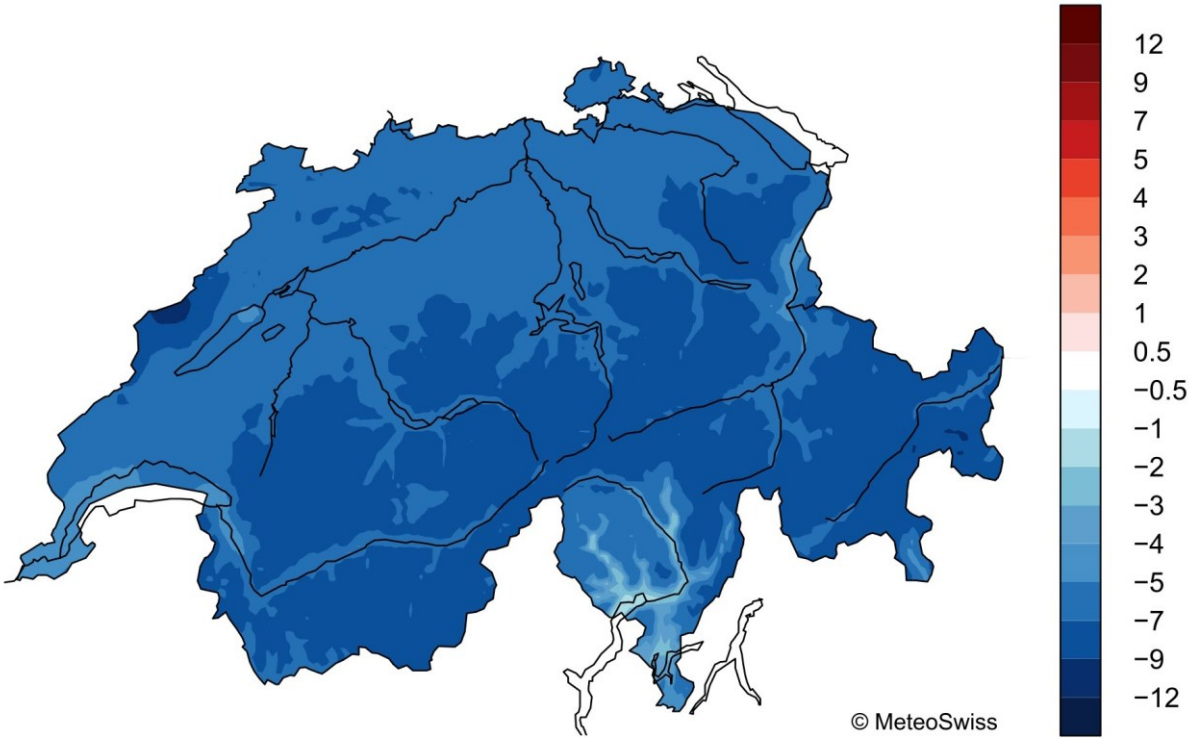

Abbildung 1: Temperaturabweichung zur Referenzperiode 1991-2020 in °C, gemittelt über den Zeitraum 21.-23. November 2025.

Schweizweit der kälteste Tag in diesem Zeitraum war der 22. November. An vielen Standorten wurden Tagesmitteltemperaturen registriert, die nur alle 3-8 oder 5-10 Jahre unterschritten werden. Das Tagesmittel am 22. November war für das aktuelle Klima an einigen Messstandorten aussergewöhnlich niedrig, mit Wiederkehrperioden von 8-15, 10-25 Jahren oder gar noch längeren Zeiträumen. La Brévine im Jura, mit der Rekordtemperatur von -41,8 °C der offiziell kälteste Ort im Messnetz von MeteoSchweiz, verzeichnete ein Tagesmittel von -17,0 °C. An diesem Standort ist das heute ein über 25-jährliches Ereignis in einem November. Die gleiche Jährlichkeit wies das Tagesmittel von -4,2 °C auf, das in Schaffhausen gemessen wurde.

Die Kälte in der Nacht vom 22. auf den 23. November sorgte an einer Messstation mit Messbeginn 1971 für einen neuen Rekord der Tagesminimum-Temperatur: In Ebnat-Kappel wurden -15,7 °C gemessen, so kalt wie noch nie zuvor in einem November.

Die Kälteperiode in der zweiten Novemberhälfte sorgte dafür, dass die anfänglich hohen Novembertemperaturen kompensiert wurden, so dass die landesweite Monatsmitteltemperatur schlussendlich etwa im Bereich der Referenzwerte der Periode 1991-2020 liegen dürfte.

Dies zeigt uns einerseits, dass trotz Klimawandel Kälteperioden weiterhin möglich sind. Andererseits ist zu beachten, dass die genannten Wiederkehrperioden für das heutige Klima gelten. In den langen Messreihen von MeteoSchweiz wurden in diesen Novembertagen keine Kälterekorde gebrochen. Die kältesten Temperaturen in den über 100-jährigen Messreihen stammen alle aus Jahren vor 2000, oft sogar vor 1915. Entsprechend waren Temperaturen, wie wir sie in dieser zweiten Novemberhälfte teilweise registrierten, früher häufiger anzutreffen.

https://www.meteoschweiz.admin.ch/klima/klimawandel/weniger-schnee-und-kaelte.html

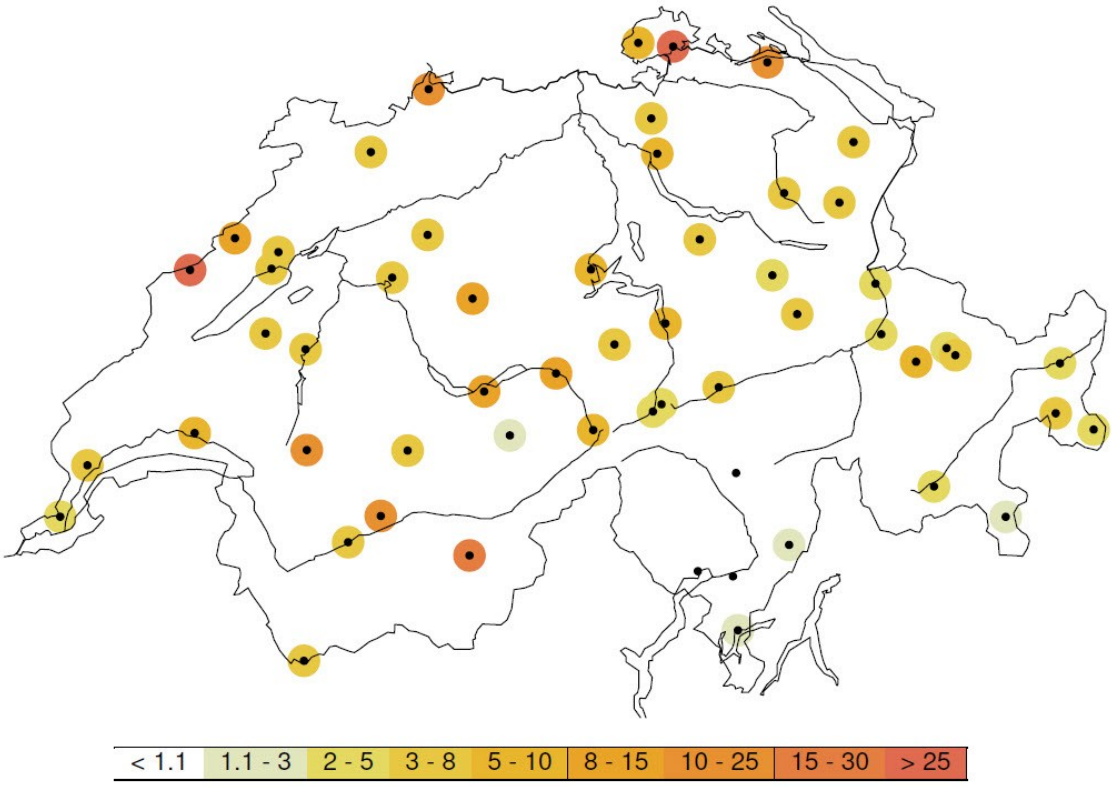

Abbildung 2: Wiederkehrperioden in Jahren für die Tagesmitteltemperatur am 22. November 2025 (Referenzperiode 1965-2018). Die Jährlichkeiten gelten für November.

Neuschnee in mittelhohen und hohen Lagen

Die Kaltfronten, die die Schweiz zwischen dem 19. und 25. November erreichten, brachten teilweise Neuschnee bis in mittelhohe Lagen hinunter. Besonders in den Westalpen und lokal am Alpennordhang wuchs die Schneedecke zwischenzeitlich auf für die Jahreszeit überdurchschnittliche Höhen an. Die Rekorde der Neuschneemengen aus dem Vorjahr – sie fielen etwa um die gleiche Zeit im November 2024 – wurden jedoch bis am 25. November weitgehend nicht erreicht.

https://www.meteoschweiz.admin.ch/service-und-publikationen/publikationen/berichte-und-bulletins/2024/klimabulletin-november-2024.html

Noch ist die Kälteperiode nicht vorbei. Bis Monatsende ist mit weiteren Frosttagen und etwas Neuschnee bis ins Flachland zu rechnen.

© MeteoSchweiz
Kontakt: kundendienst@meteoswiss.ch